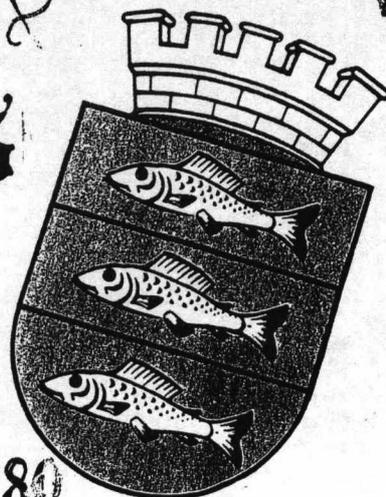


Patentstadt Marktbreit

September 2002

Patentstadt Asch



Wernersreuther Bogen No. 80

DER

HEIMATVEREIN WERNERSREUTH e.V. ist fest begründet

in seiner Patentstadt Marktbreit!

Das Foto zeigt, in der historischen Rathausdiele, amtierend als Wahlausschuß bei unserer Jahreshauptversammlung.



Herbert Jandl, Kreisobmann der Sudeten = deutschen Landsmannschaft Kitzingen

Erich Hegwein, neu-gewählter ERSTER BÜRGERMEISTER von MARKTBREIT UND GNODSTADT

Dr. Hartwig Zobel, STADTRAT und Kulturreferent im Stadtrat Marktbreit/Gnodstadt

Foto Monika Schulz

1. Zum Kirchweihfest in Himmelhier ist unser Fingerzeig: reich-

am: Samstag, 19. Oktober
ab: 11 Uhr... 2002

in: Himmelreich, (Nebesa),
im: Parkhotel Nebesa, (Švanhal) ehem. Netsch, wie bekannt.



beiträge u. Spenden: Sparkasse Minden-Lübbecke,

Ihr Lieben!

Kirwa ist in Himmelreich -
mach dich auf und komm sogleich!

Wir wissens: mancher ist halt krank,
schaut auf uns von der Ofenbank;

für ihn muß kommen, wer gesund,
verstärken unsren Freundschaftsbund!

Wir haben Asch als Patenstadt,
was keiner auf der Welt sonst hat,

wir wollen und es wird gelingen,
die Freundschaft in die Heimat bringen.

Ihr Jungen! Hier ist neues Feld,
die alte Heimat wird beseelt
vom Freundschaftshauch der großen Welt!

Uns Ältere Erinnerung ruft
mit Fichtenduft und Heimatluft
wir überspringen alte Kluft.

Drum kommt ihr alle, kommet all-
DIE HEIMAT RUFT MIT LAUTEM SCHALL.

Unterkünfte:

1. Parkhotel Nebesa, unser
Treffpunkt. Wirt Švanhal
hat inzwischen
schöne! Zimmer!
(mit Bad bzw. Dusche usw.)
Er empfiehlt sich zur Über-
nachtung auf das herzlichste!
(Sichere Parkmöglichkeit in
geschlossenem Hof!)

braucht nicht
vorbestellt
werden

2. Neu und für gehobene Ansprüche:

Restaurace |
Hotel
U Radnice = „Beim Rat-
haus“*

Telefon: 0166/52 69 54

Mit dieser Einladung bekommen Sie

10% Rabatt auf Speisen und
Getränke aller Art.

sollte vorbestellt
werden

Programm:

Samstag: 19. Okt. 2002

ab 11 Uhr: Mittag-
essen,
gemütliches
Beisammen-
sein

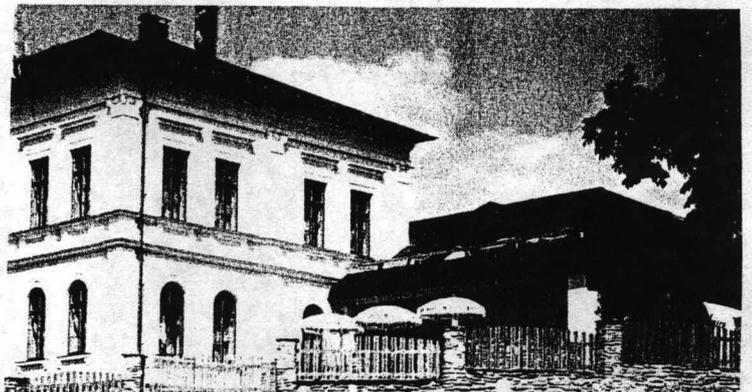
14-16 Uhr:
Spaziergänge

ab 16.00 Uhr:
Begrüßung
Musik
(Kapelle und Stim-
mungs-„kanonen“)

Sonntag 20. Okt. 2002

10.00 Uhr: Hl. Messe
in der kath. Kir-
che am Niklas
anschließend
Stadt- und Dorf-
begehung
Ausklang

Das wird zünftig wieder!



* zentral in Asch, das „Rat-
haus“ war früher wohl,
Feuerwehr-Zentrale.

2. Rückschau (I) aufs Marktbreit Treffen:

Am Freitag-Abend war's so zünftig, daß wir vor lauter Freud gar nicht zum Foto-grafieren kamen!

Am Samstag in Gnodstadt hat dafür mein Freund Kurt (Lankl) umso schönere Fotos gemacht, die lassen wir für sich selber sprechen:



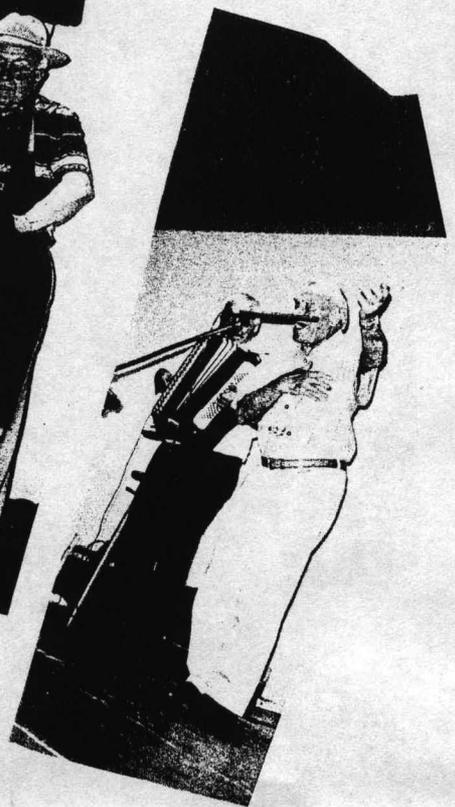
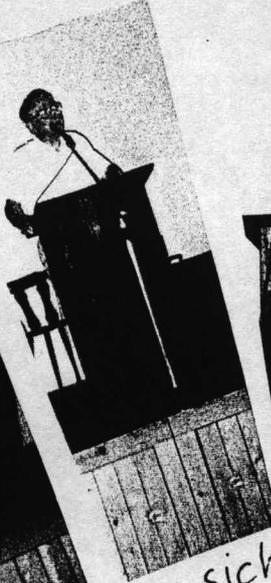
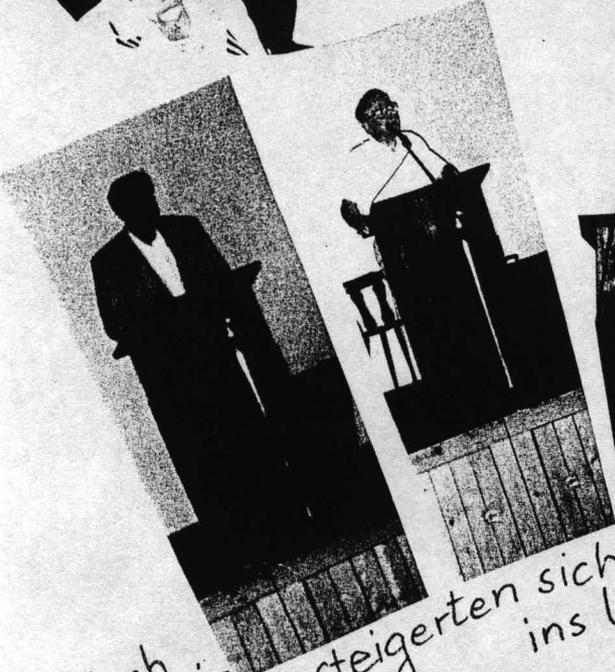
voll war's und bis spät in den Abend



Kapelle Schubju

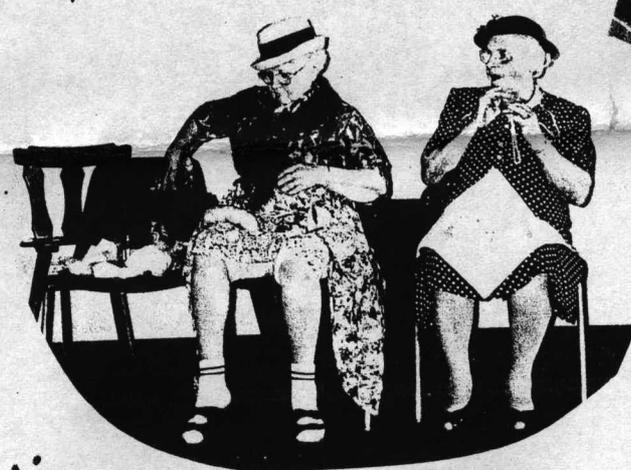


stimmungs-voll



Nach der Begrüßung ... steigerten sich die Auftritte ins Unermeßliche...

Alles häut däu gschaut, Alles häut glacht,...



wo'n doi Manner u Weiwa aaff dera Bühne druabm hann gmacht...





Und auch die Ehrengäste, 1. Bürgermeister Erich Hegwein



Erich Hegwein
← ...

... Stadt
rätin
Mar-
git
För-
ster
(mit
Gatten)
→

1. BM Hegwein

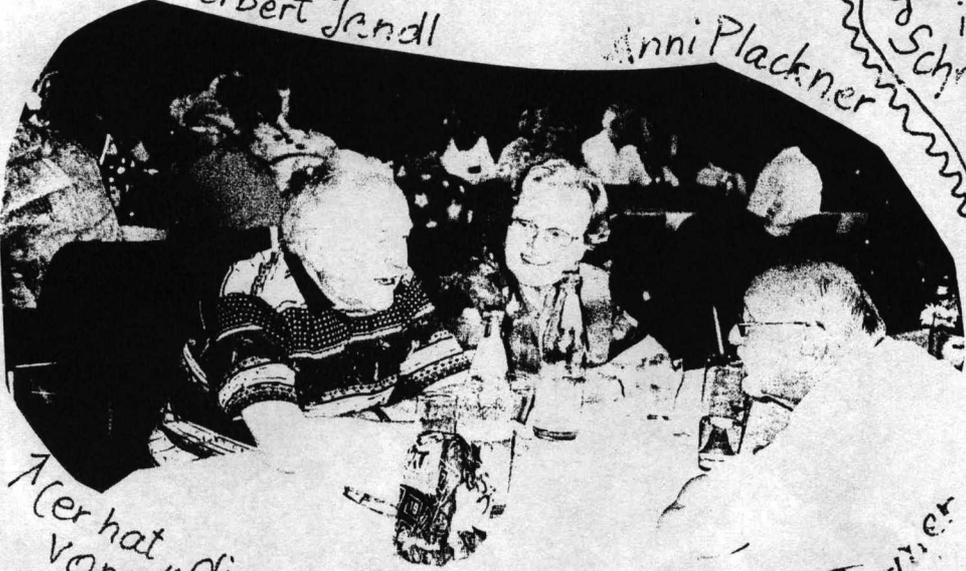
Stadttrat Dr. Zobel
mit Gattin ←

2. Bürgermeister Herbert Bieblrieder



Herbert Jandl

Anni Plackner

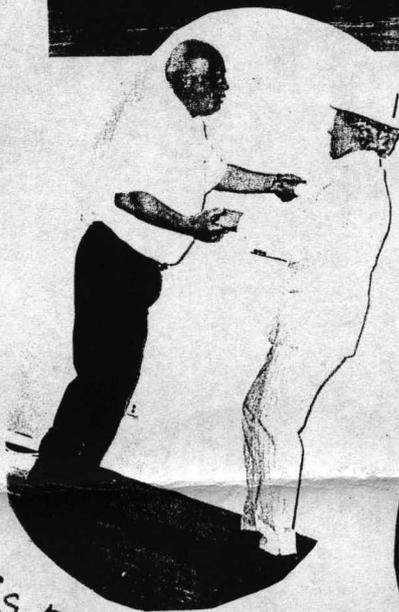
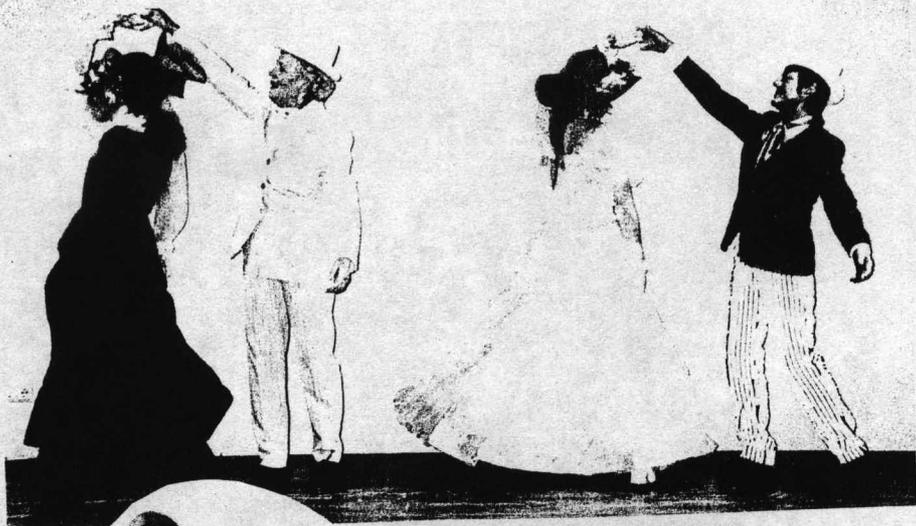


(er hat "die Schaufel" vorgetragen, s. Seite 4)

Adi Schermer
(Stubenmusi,
wunderbar)

die Försters

Und Margret
Thalmanns
Tanzgruppe
ließ uns nicht im
Stich,



sie tanzten
königlich, ... bis mich der Hafer stich...
Dank an die gekonnte Bewirtung
durch H. Biebelrieder und Stadelmann

den Gnodstädtern!



Es gab auch ein riesiges,
wundervolles, schmackhaftes
Kuchen-Torten-Buffer
Alle Bäcker-Meisterinnen
Gnodstadts 3fach Hoch!



sagt
Kathi Wanner
die wieder gekonnt durch den Abend führte

das sagt auch Rudi Frank,
der Supermann

Und wart Ihr
wieder treulich hier,
bring ich die Bilder
aufs Papier!

Anneliese Wankl macht die
Geburtstagsgrüsse



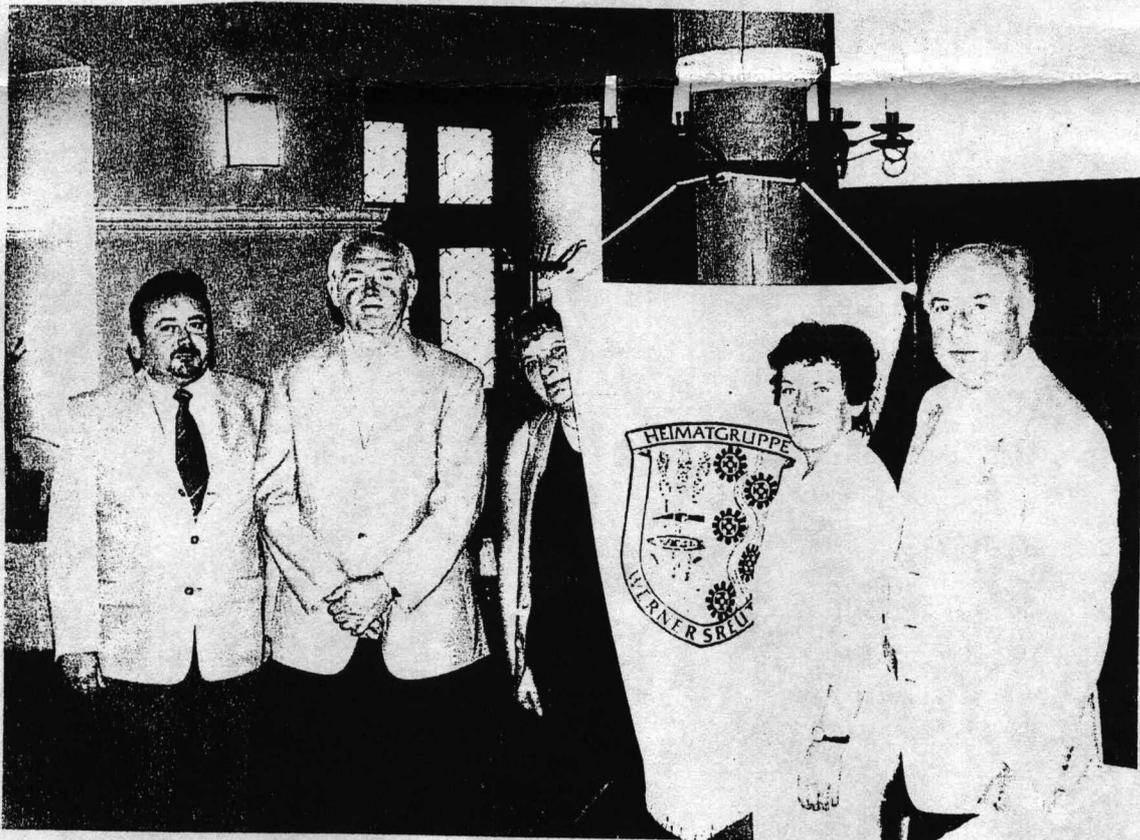
Und können auch nicht alle oo-fotografiert sein,
dann sei nicht böös - beim nächsten Mal wird's sein!

Wo sind die
Zeiten hin?
Meine Schul- und
Spielkameradinnen
(Putzer-) Emmi und
(Hädler-) Anni.
(gut gehalten!!!)



P.S. Habt Ihr selber Fotos gemacht, oder erhaltet Ihr Fotos von einst, daheim, oder von Wernersreuthern in der Fremde: (auch aus Nachlässen!):
Schickt sie bitte an Emmi Herrmann, (geb. Griebhammer) Fasanenstr. 11, 90587 Veitsbronn.
Emmi betreut seit Jahren unsere Fotobücher in der Heimatstube.
Durch Eure Fotogaben entstehen unvergängliche Dokumente der "Wernersreuther" daheim, in Marktbreit und anderswo.

③ Rückschau (II) auf die Jahreshauptversammlung



Der neugewählte (und wiedergewählte) engere Vorstand des Heimatvereins Wernersreuth e.V. mit dem 1. Bürgermeister von Marktbreit Erich Hegwein (links). (Von links nach rechts folgend: Lankl, Schulz, Wanner, Braun).
Der 1. BM von Marktbreit ist laut Satzung kraft Amtes Mitglied und Vorstandsmitglied, ("sofern er" -laut Satzung- "nicht ablehnt"). Er hat zugestimmt und setzt damit erfreulich die Traditionen der Vorgänger ABM Karl Schubert und BM Walter Härtlein fort.
WIR DANKEN IHM AUF DAS HERZLICHSTE!

Die diesjährige Jahreshauptversammlung war geprägt von Neuwahlen. Unter der gekonnten Regie des Wahlvorstandes unter 1. BM Erich Hegwein (vgl. S. 1) wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder bestätigt:

1. Vors. Dr. Herbert Braun
 2. Vors. Kurt Lankl
 3. Vors. Ilse Bischoff
- Kassier: Ilse Bischoff
 Kassenprüfer: Adi Schermer und Friedl
 Schriftführer: Monika Schulz und Kurt Lankl

Mitgliederbetreuung: Anneliese Lankl
 Jugendarbeit: Sigrid Lankl

Geschäftsführerin: Kathi Wanner
 Heimatstubenbetreuerin: Emmi Herrmann, Adi Schermer

Die Mitglieder des erweiterten Vorstandes werden vom Vorstand nach Bedarf kooptiert und im Protokoll bekanntgegeben.

Auch die weiteren Beschlüsse werden nach Fertigstellung des Protokolls bekanntgegeben.

Der erneut gewählte 1. Vorsitzende sprach allen Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitern uneingeschränkten Dank für ihre aktive Mitarbeit aus. Sie werden es mir nicht verübeln, wenn ich hier noch einmal die unentbehrliche und selbstlose Arbeit meines Schulfreundes Kurt Lankl heraushebe, der mich als 1. Vorsitzenden überall vollgültig vertreten kann und dies auch wirklich tut, wo nötig.

Dieser Dank schmälert nicht den an meine übrigen Vorstandsmitglieder, ohne die es auch nicht weiterginge. (Ilse Bischoff: Kasse und "Brambach"; Adi Schermer, "Kassenprüfung, Heimatstube und --- Heimatklänge!; usw. usw.).

Als besonders traurigem Ereignis mußte im Totengedenken unseres Horst Bischoff gedacht werden, dessen überraschendes Ableben unser Treffen, bei allem Frohsinn, überschattet hat.

Dagegen konnte als bedeutungsvollen und freudigen Vorgang festgestellt werden, daß sich der Kreisobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Herbert Jandl, spontan als Wernersreuther Mitglied eintragen ließ. Es symbolisiert dies die längst erprobte Zusammenarbeit beider Organisationen.

* * *

*



Sehr geehrter Herr Bürgermeister Hegwein,

Sie haben uns bei unserem Treffen an beiden Abenden die Ehre Ihres Besuches gegeben, was uns mit großer Genugtuung erfüllt.

Wir danken Ihnen herzlich dafür und freuen uns, zumal Sie sich von dem herzlichen Empfang und der Zuneigung der Wernersreuther gut angesprochen fühlten.

Auch haben Sie anlässlich des Weinfest-Empfanges in der Rathausdiele die Vertreter der neuen Patenstadt Asch herzlich begrüßt und zu Wort kommen lassen. Dies alles bestärkt uns in der freudigen Gewißheit, daß durch Sie die Traditionen der Vorgänger, die uns weiterhin als Ehrenvorsitzende zur Verfügung stehen, fortgesetzt und weiterentwickelt werden.

Ich darf Ihnen im Namen der "Wernersreuther" versichern, daß wir der Stadt und Verwaltungsgemeinschaft Marktbreit nützen wollen.

*und wir grüßen alle
und danken allen
Stadtträät(innen)!*

Dr. Herbert Braun

4. Rückschau (III) auf das

Weinfest Marktbreit

Das Weinfest von Marktbreit, veranstaltet vom Heimatverein MARKTBREIT in Zusammenarbeit mit der Stadt Marktbreit, ist längst zu einer Attraktion geworden.

Ich denke allen Wernersreuthern, die dazu erschienen sind. (Es kann ja natürlich nicht jede(r) kommen, das versteht man).



Es war schön!

Als touristisches Ziel möchte ich -der ich als Vorstand weit vnrausschauen muß - Marktbreit auch den Bewohnern von Asch (über 20 000 Einwohner) schmackhaft machen als touristisches Ziel. Das soll den Städten Marktbreit, Asch und uns nützen, und es wird nützen. Noch sind die Kontakte vor allem auf "oberer" Ebene - Ascher Bürgermeister und Stadträte. Aber mit zunehmendem Wohlstand in Tschechien und dessen europäischem Beitritt wird es immer weitere Kreise ziehen.

Wir konnten heuer aus Asch wieder begrüßen:

- 2. Bürgermeister Jiri Knedlik und Frau
- Ehem. 1 Bürgermeister Dr. Antonin Vesely mit Frau
- Ehem. Stadtrat und Museumsdir. Josef Borsik mit Frau.

Die Wernersreuther Tische

DER HEIMAT ZULIEBE, UNSEREM FREUNDSCHAFTLICHEN EMPFANG DORT; UNSEREN FREUNDEN ZULIEBE!

Deshalb muß einfach dokumentiert werden:

← BM Hegwein bei der Eröffnungsansprache

Dr. Vesely Sigrid (Bankl)
 ↓ ↓
 Frau Borsik (Maria) Anneliese



↑ Agnes Jiri Knedlik
 ↑ Friedl Sch. Lunz
 ↑ Jos Herrmann
 ↑ Vera Vesela
 ↑ Adi Schermer
 ↑ Josef Borsik
 Wer kann alles aufzählen
 KATHI WANNER

Noch einmal: „Die Wernersreuther Tische“

Sie feierten nicht nur zum Spaß! Denn gell, das kost doch was!



Sie luden sich auch zum Feiern ein, damit er lebt, der Heimatverein!

Bedenkt das, ihr Lieben, groß und klein!

(5.) Sondierung in Wernersreuth

„alt“ und „neu“ in Wernersreuth, beim Beilschmidt.



von links
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...

und Herrmanns

Wie im Vorstand besprochen, fuhren die Lankls im Frühjahr nach Wernersreuth hinüber und führten Kontaktgespräche mit den Abgeordneten von Wernersreuth im Ascher Stadtrat. (also Verneřov-Ascher Stadträt(inn)en).

Kurt hat auf der Vollversammlung darüber berichtet, es lief alles harmonisch und kann sich immer weiter verbessern. Jeder weiß, worum es geht: es muß nicht andauernd mit Engelszungen gepredigt werden.

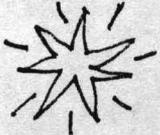
* * *

(6.) Spenden auf dem Werrerevent her

12

Treffen

✓ 31.5. - 2.6. 2002

Mitgl. Nr.	Name	Spenden	Beitrag	Ausz.
181	Oliver Brandt, Sprengenberg	€ 20.-		
104	Emmi Hermann, Veitshausen	€ 30.-		
146	Eloise Ploß	€ 50.-		
179	Jola Fuchs, Archaffenberg	€ 50.-		
56	Ilka Lenz	€ 30.-		
66	Alfred Hraacher, Höllingen	€ 10.-	10.-	
60	Richard Köhler, Whitblum	€	10.-	
246	Ilse Wagner, Michelau	€ 25.-		
205	Frieda Gippel, Bärensdorf	€ 10.-		
70	Erich Riedel, Westheim	€ 20.-		
147	Gerti Frank, Nidda	€ 10.-		
neu	Herr Jundt, Hornbreit	€ 10.-	10.-	
28	Elia Adler, Wackerndorf	€ 25.-		
69	Gerti Höfer, Stallen	€ 30.-		
	Herr Troll, Marktbrät	€ 20.-		
1	Herbert Braun, Spunde f. Kranz	100.-		
41	Gustav Stenz, Rehau	€ 20.-		
42	Ilse John, Wunsiedel	€ 10.-		
01/N.	Herbert Schindler, Reichenshausen	50.-		
68	Helmuth Harmer, Hadamar	€ 50.-		
220	Waltraut Ebelode, Wernmühl	100.-	10.-	
	Unbekannt	€ 20.-		
	Tanzgruppe Marktbrät			100.-
	Stubenmusik			100.-
	Horst Bischoff, Kranz			100.-
	Musiker Thalmann			42.30
Spenden Auf konto bei:		<u>590.-</u>	<u>40.-</u>	<u>342.30</u> €
 Sparkasse Minden-Lübbecke Kto.-Nr. 36756 BLZ 49050101		am 21.6.02 b. Überweisung Saldos 287.70 €		

Ilse Bischoff (Kassier) tritt, ausstehenden Beitrag zahlen!

Die Spender hier hatten schon Ausgaben genug für Unterkunft, Aufenthalt, Auto und Zug. Deshalb: Du, der du (mußtest) bleiben daheim. Gib doch einmal das x-fache in den Topf hinein! Versteh mich nicht falsch! Nur wenn es geht! Aber meistens geht's doch! Also tu's nicht zu spät, (Sondern gleich!)

7. Nachrichten

1. Ilse Tacke (daheim Putz , Nähe Flauger) hat eine neue Telefonnummer:
Tel. 05326 / 978560 (Rosenstr. 24, 38685 Langelsheim)

2. Ilse Bischoff bittet,
wenn noch nicht gezahlt: Beitrag zahlen!
(Mindest-Betrag 10.-€)

(Abluchungsauftrag macht's leichter!) (Konto-Nr. auf S 1 unten)

3. Dem Stadtrat von Marktbreit: } unsere besten Wünsche!

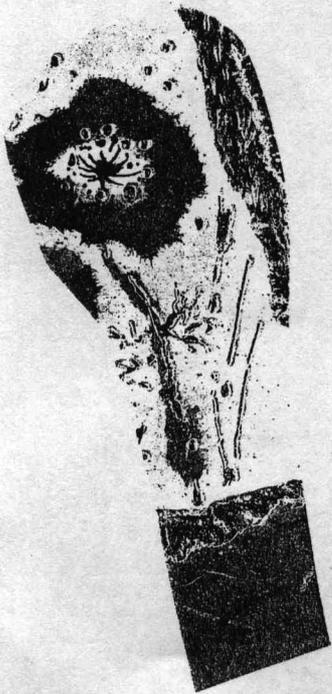
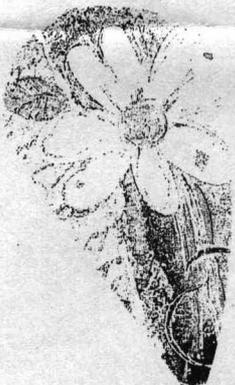
Die vollständige namentliche Liste der Stadträtinnen / Stadträte von Marktbreit lautet: (+ Gnodstadt)

Verzeichnis der Bürgermeister und Gemeinderäte in der Stadt Marktbreit

Stand: 01.05.2002

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname	Funktion
1	Hegwein Erich	1. Bgm.
2	Biebelriether Herbert	2. Bgm. und Stadtrat
3	Michel Martina	3. Bgm. und Stadträtin
4	Berneth Christiane	Stadträtin
5	Chodera Wenzel	Stadtrat
6	Eidel Stephan	Stadtrat
7	Förster Margit	Stadträtin
8	Galuschka Heinz	Stadtrat
9	Gebauer Friedrich	Stadtrat
10	Härtlein Walter	Stadtrat
11	Hauff Heinz	Stadtrat
12	Köppl Helga	Stadträtin
13	Krauß Manfred	Stadtrat
14	Näck Martin	Stadtrat
15	Rank Sebastian	Stadtrat
16	Von Dungern Alexander	Stadtrat
17	Dr. Zobel Hartwig	Stadtrat

HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH



Alle die im August, im September und Oktober

Geburtstag haben ebenfalls die besten

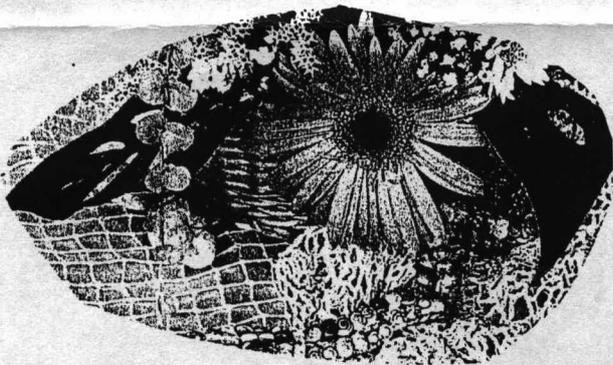
Glückwünsche;
auch denen, die noch nicht in diesem

Verzeich-
nis
stehen!



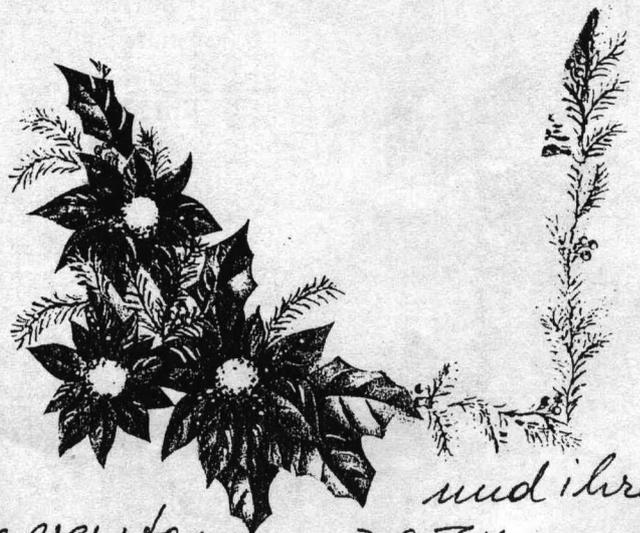
Blank	Gustav	03.08.22
Dimitrov	Elfriede	03.08.26
Damtih geb. Ploß	Hilde	05.08.28
Michel	Astrid	08.08.45
Künzel	Herbert	10.08.30
Lang	Franz	12.08.30
Hofmann geb. Lederer	Hilde	14.08.31
Wölfel	Elsa	17.08.15
Klier	Fritz	19.08.19
Rexin geb. Schreyer	Ida	28.08.23
Knauer geb. Künzel	Lydia	29.08.31
Müller	Herbert	29.08.32
Schreyer	Alfred	29.08.23
Sommerer geb. Riedl	Marianne	30.08.26
Wagner geb. Gessner	Luise	31.08.36

Müller geb. Martin	Traudl	03.09.31
Rudolf	Ernst	07.09.09
Lederer	Horst	08.09.28
Wenda	Horst	11.09.32
Prell	Siegfried	12.09.30
Nicolai geb. Braun	Ingeborg	17.09.33
Eberhardt geb. Fuch	Anita	19.09.44
Schreyer geb. Martin	Irma	19.09.23
Braun	Stephanie	20.09.76
Lau geb. Schindler	Ingeborg	20.09.26
Clobes geb. Hädler	Traudl	22.09.32
Rackl geb. Beck	Gertrud	22.09.29
Ebert	Gosbert	24.09.57
Martin	Friedrich	24.09.05
Roth geb. Müller	Elfriede	28.09.28
Riedl	Inge	30.09.32



Urner geb. Stadler	Elfriede	01.10.24
Fischer geb. Sauer	Paula	07.10.09
Frank geb. Wagner	Gerda	08.10.28
Schönecker geb. Baumg	Hildegard	08.10.21
Schreyer	Helmut	10.10.33
Köhler	Herbert	11.10.25

Werner geb. Robisch	Gerda	11.10.25
Engl geb. Lederer	Ida	19.10.18
Kaiser geb. Wunderlich	Berta	27.10.30
Witzel geb. Künzel	Käthe	28.10.19
Engelke geb. Schmidt	Thea	31.10.33



Diese Liste ist von 1997.

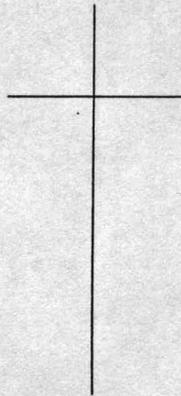
Ich bitte, darauf etwaige verstor-
bene Laudaleute wieder zu streichen. } und ihrer
zu } zu bedenken

⑧ Sterbefälle

Mit großer Bestürzung vernahmen wir vom Ableben unseres HORST BISCHOFF, so daß dieses traurige Ereignis auch die Gemüter während unseres Marktbreiter Treffens bewegte. Auf diesen Treffen hat Horst immer mit seinem Humor und seiner Gemütlichkeit nicht nur selber große Freude empfunden, sondern auch allen anderen geschenkt.

Als Kassier war er ein Muster an Zuverlässigkeit und Genauigkeit; als "Hausfotograf" hat er unzählige Bilder der Freude und des Frohsinns aufgenommen und prompt dem Wernersreuther Bogen zugeleitet.

"Wernersreuth" war ihm, wie "Marktbreit", mehr als ein Hobby: aus der Liebe zu seiner Ilse ist auch eine besondere Zuneigung zu den "Wernersreuthern in Marktbreit" erwachsen. Kurz, wir haben einen unersetzlichen Verlust erlitten und werden Horst nie vergessen. Ruhe in Frieden!



Es gibt ein Land der Lebenden.
es gibt ein Land der Toten.
Die Brücke zwischen beiden ist die Liebe.

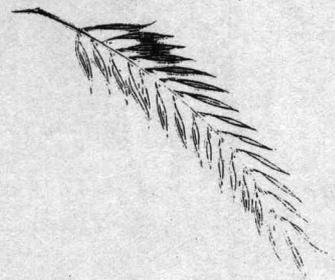
Horst Bischoff

* 21.11.1933 † 29.5.2002



Er verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit.
In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied.
Er wird uns sehr fehlen.

**Ilse Bischoff, geb. Geipel
Helga und Gerhard Kleinwächter
Marianne und Karl-Heinz Ottensmeier
Günther und Hildegard Bischoff
Hildegard und Isidor von Wyl
Wolfgang und Irmgard Bischoff
Peter Bischoff und Corinna Krebs
und alle Angehörigen**



32312 Lübbecke, Bohnenstraße 58 A

Die Trauerfeier beginnt am Dienstag, dem 4. Juni 2002, um 13.00 Uhr in der Friedhofskapelle Lübbecke.

Nach der Beisetzung bitten wir zum Kaffeetrinken ins Hotel „Quellenhof“ Lübbecke, Oberfelder Allee 1.

+ Berta Merz geb. Messing

Sehr geehrter Herr Professor Braun,

Kurt Merz

Schillerstr. 47
64380 Rossdorf

05.02.2002

Tel.: 06154-81412

heute muß ich Ihnen leider das Ableben meiner Mutter, Berta Merz, geb. Messing, mitteilen. Ich lege Ihnen zur Information den Entwurf der Traueranzeige bei
Mein Vater ist bereits 1970 gestorben. Wir wohnten Zuhause im Haus Nr. 148. Meine Mutter ist auf dem Sand, soweit ich weiß im Haus Nr. 20, aufgewachsen.

Ich möchte mich auch nochmals herzlich für die Aufmerksamkeit, die meiner Mutter vom Heimatverein immer anlässlich ihres Geburtstags und diesmal auch zu ihrem dreiundneunzigsten entgegengebracht wurden, bedanken. Leider hat die letzte Aufmerksamkeit sie nun nicht mehr erreicht. Sie hat sich in all den vergangenen Jahren immer sehr über diese Aufmerksamkeiten gefreut und es immer als einen gewissen Gruß aus der alten Heimat verstanden.

Bedauerlicherweise haben sich bei mir in den letzten Jahren zum Wernersreuther Treffen immer die Termine überschritten, so daß es mir nicht möglich war an den Treffen teilzunehmen. Ich bedauere diese sehr und hoffe, daß sich dieses in der Zukunft auch einmal ändert.

Herzliche Grüße

Merz

*Allen Hinterbliebenen, auch von hier
nicht aufgeführten Verstorbenen, gilt
unser tiefempfundenes Beileid.*

Je schöner und voller die Erinnerung
desto schwerer ist die Trennung.

Aber die Dankbarkeit
verwandelt die Qual der Erinnerung
in eine stille Freude.

Man trägt das vergangene Schöne
nicht wie einen Stachel
sondern wie ein kostbares Geschenk
an sich.

9.) Aus Robert Riedls, von Marianne Sommerer
überreichtem Wörterbuch

Stu(b)enbruck - Zimmerdiele,	Suttl - Pfütze,
Schlaxen - Feinpfiff,	schreitern - hoch aufspringen,
Schnilling auch Weederling - Spinnling,	Scheesn - Kistche,
Schnuden - ungewasener Wollstoff,	Schovingerl - ^{halb} runder geflochtener Tragkorb
Schütterl - langes Kopfputz, ^{mit} Schütterl,	Schpriesl, Summschpriesl - Sommergras,
schwanen - gewasener Wollstoff,	Schöppl, Dickschöppl - feines Kopfputz, Kistche,
Schpriesel - Lichte (Schprieseldrache)	Seier - Sied,
schussärs - überhaftet, blumig,	schottern - aufspringen,
Schreibmate - ungewasener Wollstoff,	schöbbern - abwaschen,
Schläutsperk - Schlachtpark, (Aufschnitt wie a Schläutsperk)	schöbbln - um den Füssen zupfen,
Schleiden - Goldfäden zum Spinnmaschinen,	seuchen - Wasserlassen bei Krankheit,
schwoofen - tunen,	Schlettern - "Rassel" (Kindern, auch Pflanze)
Schwoiber - Spinnmaschine,	Schpelin - "spleen" (engl.)
Schnierpf - ungewasener Wollstoff (Kopf, Wollstoff) auf Kammstoffputz,	Sinker - Kistchen,
Schnei(d)keiferl - Spinnmaschine zum Spinnen,	säugln - aufspringen,
Sche(ät)n - weibl. Kopfnamen,	Seis - Kiste
Surmhumml - Kind, das viel weint,	Sied - Hirschwied - Spreu,
Schwanken - Schaukel	Sechserl - 10 Körner, 10 Follen,
	sumbern - Spinnmaschine zum Spinnen,
	schöia - weibl. Pfiff,

Anmerkungen dazu:

- Die "Stumbruck" = "Zimmerdiele" war der Fußboden, nämlich die "Stuben-Brücke". In der alten Bauweise ähnelte diese "Diele" eben einer auf Balken genagelten Brücke.
Gegensatz: "Iewa-liach" = Zimmerdecke, hochdeutsch: "Über-Liege".
Von meinem Großvater, dem "Daniel-Wolf", der ein Maurer war, habe ich diesen alten Ausdruck vernommen.
- Für "Schnilling" hörte ich meine Großmutter auch sagen: "Weederling". Wer kann mir den halb-vergessenen, sinnig-unsinnigen Spruch ergänzen:
... u Weederling droa,
wissen die Gächerla nex davo?"
- Surmhumml - "Kind, das viel weint" - oder auch jedes Insekt oder jegliches Wesen, das viel brummte und summte, oder?
- Suttl, das haben wir als Barfüßler - nach einem Gewitter - gern als "Dreck-Suttl" verdeutlicht.
- Schlettern = 1. Kinderrassel, 2. Zittergras - damit konnte man auch "schlettern".
- die "Sied" (=Spreu), die beim Dreschen des Getreides abfiel, war recht unangenehm, wenn sie wie Staub in der Luft herumwirbelte. Sie wurde oft gebrüht als Viehfutter. Ähnlich staubig war das "Haa-gsaamle", (= hochdeutsch wohl "Heu-Samen"), nämlich was von den Heuhalmern als Spreu unten liegen blieb. Mein Pate Ernst wollte wohl deshalb nie Heu oder Stroh abladen. "Dees sta-chelt", sagte er schelmisch.

10. Heiteres und Besinnliches

Vom Stöhr Jule eingesandt:

Mein Elstertal

Frühling daheim! Das Bild verläßt mich nicht.
In jedem Jahr bricht neu die Sehnsucht auf.
Was einmal war, es bleibt und hat Gewicht,
kann nie versinken in der Jahre Lauf.

Wie bist Du schön, mein Elstertal,
Wenn Frühlingsblumen ohne Zahl
Zu einem Teppich, zart und bunt,
Verweben Wald- und Wiesengrund;
Der Bach so fröhlich plaudernd springt,
Der Vöglein Liebeschor erklingt;
Wenn alles grünt und blüht und sprießt,
Mein ganzes Herz sich dir erschließt.

Wenn bei des Sommers Glast und Glut
Die Welt da drauß' ermattet ruht,
Erquickt mich deine kühle Luft,
Umkost mich süßer Blumenduft;
Seh' Königskerzen leuchtend blühn
Und still vertraut die Rehe ziehn,
Da löst sich Sorge ab und Qual –
Das dank' ich dir, mein stilles Tal.

Wie ruht mein Auge hoch entzückt
Auf dir, wenn dich der Herbst dann schmückt
Mit märchenhafter Farbenpracht,
Die Herz und Auge trunken macht;
Wenn Baum und Strauch an Früchten schwer
Und munter rauscht der Mühlen Wehr.
Dann dank' ich dem, der alles lenkt
Und mich durch dich so reich beschenkt.

Und breitet in der Winterszeit
Der Schnee auf dich sein weißes Kleid,
Daß Baum und Felsen dich ver mummt,
Und wenn des Baches Laut verstummt,
In tiefster Stille liegt die Flur,
Den Atem anhält die Natur,
Wie bist du schön auch im Vergeh'n!
Der Frühling bringt dein Aufersteh'n.

Ho(b me als Bou oft — nu(ch heint wâiß e 's gout —
ei(n)gschni(tt)n in Finga-r u gloffm is s Blout.
Kloghs meina Mutta, wöi wâih da(ß dös tout —
„träist“ sa me: „Recht gschiaht da, Frecka, häist grouht!“

Ho(b als ra Büarschl — aa dös wâiß e gout —
graft in ran Wiartshaus amâl bis afs Blout.
Klogh e's an Vâtta, wöi s Prügkröign tout:
„träist“ a me: „Recht gschiaht da, Ma(u)läff, häist
grouht!“

Spaata als Moa(n scho(n — 's woar schlecht, wâiß e
gout —
hâut za vül Dummheitn triebm mi(ch ma(n Blout.
Hei(n)t, wâu e olt bin u a(u)s sa(n âlls tout:
„träist“ a me: „Recht is ma gscheah, häit e grouht —
jä, recht is ma gscheah, häit e grouht!“

Da Wernaschreitha Gesangsverein „Widerhall“

Unna Landsmoa, da Brandner Ernst, koar sich nuh gout erinnan. Er hâut a mal za mier gsagt: „Jule, ihch woar nuh draa Gâua miet dabaa, ihch koar dôi schâin Singschtun in unnan Vereinslokal Schneider niat vagässn. Wemma miet unnan Dirigentn na Thiele Robert van untan Dorf barasam woarm und hann schâina Löldla glernt, woos woar dees imma gschpaße. Sua a Singschtun hâut oft mal bihs spaad ind Naacht dauert. Im Sömma, wenn schâis Weeta woar, semma öfters mal zan Frank'n Pepp affe, ins Wirtshaus „Zur Elsterquelle“. Dâu hamma a tüchte gsunga, dâu woars a imma schâi. De Frank'n Wirtsleitt hann selwa Bräut bachn. Dees Bräut woar gout, dôi Leuwla woarm wöi a Wohngradl sua grâuß. Beim Singa hamma natürle an druckn. Hohls kröigt, dâu hâut's Böia gout gschmeckt. Dâu hamma etliche Böia hinte laffn läua. Woos woar na Frank sa Gschtan^{ts}s sua gout! Heit lafft ma s'Wassa nuh im Maal zamm, wenne droar dânk.

Grenzgänger

Es war im Spätsommer 1947. Wir Wernersreuther wurden in Weidhausen bei Coburg angesiedelt. Die Gowers Fridl (Geipel Frida), ihre Tochter Ilse (Frau Bischoff) und der Bauern Herbert wollten noch einmal in die alte Heimat. Die Eltern von der Frieda (der Gowers Gustl), auch meine Cousinen wurde dort zurückgehalten.

Wir hatten vor, nach Bad Brambach zu reisen, um von dort "schwarz" über die Grenze nach Wernersreuth zu gelangen. So besorgten wir uns Interzonenpässe für die Einreise in die sowjetisch besetzte Zone. Wir fuhren über Hof – Gutenfürst und Plauen nach Brambach. Der Wölfel Hermann (v. Schneider-Wirtshaus) der dort wieder eine Gastwirtschaft betrieb, brachte uns spät abends an den russischen Posten vorbei zu einem Bahnwärterhaus südlich von Brambach. Dort begann unser abenteuerlicher Fußmarsch.

Wir gingen hinter dem Wachtberg durchs Bärenfeld, neben dem Zinnberg durch die Peint zum Dorf. Beim Bandl trennten sich unsere Wege. Frida und Ilse gingen weiter zum Gowers Gustl, ich ging durch den Hof vom Franzen Emil und den Wassersteig zu unserem Haus, das damals noch stand. Ich wollte zu meiner Cousine und dort übernachten. Als ich am Haus war, schaute ich mich vorsichtig um und bemerkte, dass keine Gardinen am Fenster waren. Ich wusste, da stimmt was nicht!

Nach kurzem Warten hörte ich plötzlich Schritte, die von der oberen Einfahrt kamen. Ich schlich mich schnell von der unteren Einfahrt auf die Straße, ging ein Stück nach unten und vorsichtig den Wassersteig wieder hoch. Da brannte das Licht und kurz danach ging ein Mann am Fenster vorbei. Ich flüchtete mich durch unseren Garten, stieg über den Zaun durch das Anwesen vom Schreyer Albin (Milchhändler) und auf den schnellsten Weg zum Gowers Gustl wo ich schon ängstlich, aber mit Freuden empfangen wurde. Der wusste natürlich, dass meine Cousine umgezogen war.

Nach Erledigungen unserer Angelegenheiten begann am übernächsten Tag unsere Rückreise. Wir nahmen wieder den gleichen Weg bis zum Bahnwärterhaus bei Bad Brambach. Dort holte uns der Schneider Hermann in der Frühe mit dem Handwagen ab, auf dem er etwas Klee geladen hatte. Darunter versteckten wir unsere Rucksäcke mit einigen Habseligkeiten. So brachte er uns in den Ort. Die Schneider Anna begleitete uns dann zum Bahnhof um evtl. Kontrollen zu entgehen (Sie kannte einige Russen). Dann traten wir unsere Rückreise an.

Erst fuhren wir ein Stück durch Sachsen, dann durch Thüringen bis Sonneberg. Ab hier begann ein Fußmarsch von ca. 25 km. Erst gingen wir zu einem kleinen Dorf bei Neuhaus-Schierschnitz. Nachdem es finster wurde, mussten wir wieder schwarz über die Grenze nach Bayern. Es lagen immerhin noch ca. 15 km unbekanntes Weges vor uns. Wie es das Schicksal so will, trafen wir auch niemand, den wir nach dem Weg hätten fragen können. Als wir durch ein Dorf kamen, hörten wir plötzlich Musik. Wir dachten hier könnten wir Auskunft bekommen. Aber denkste ... Alle Türen standen offen, aber es war kein Mensch zu finden. So setzten wir unseren Weg fort. Zum Glück gingen wir in die richtige Richtung und kamen so gegen Mitternacht ziemlich erschöpft in Weidhausen an.

Unsere Rucksäcke ließen wir bei fremden Leuten in Thüringen zurück, um sie am nächsten Tag mit dem Fahrrad abzuholen. Wieder schwarz über die Grenze und zurück. So hatten wir damals eine ziemlich abenteuerliche Reise in unsere alte Heimat hinter uns gebracht. Danach hatten wir genug von den illegalen Grenzübertritten. Nach der Errichtung des Todesstreifens quer durch Deutschland wurde dies sowieso unmöglich.

Eingusandt von

Herbert Künzel

Ihr Lieben!

Die vorstehende Geschichte vom Künzel (Bauern-)Herbert, die ich auch schon von der Gowers-Ilse vernommen habe, zeigt die ganze Traurigkeit jener Zeit der Ausweisung, Heimatlosigkeit und Gefährlichkeit.

Da steigt die ganze Bitterkeit wieder in einem auf.

Aber sollen wir in dieser Bitterkeit fruchtlos verharren? Letzt[un]sagte die (Putzen-)Emmi zu mir: "Wir denken halt immer an die schöne Zeit unserer Kindheit, wie's daheim war. Aber heutzutage wäre - wenn wir nicht fort gemußt hätten - sicher vieles auch anders: Die Totschengasse wäre asphaltiert, über die Bruck würde vielleicht der Autoverkehr donnern, die schöne Elster wäre vielleicht ein schmutziger Kanal - so wie eben auch hierzulande die alten Zeiten vergangen sind, oft zuungunsten der schönen Natur und des bäuerlichen Lebens.

Das kann kein Trost sein - aber laßt uns nicht untröstlich sein. Der Besuch in der alten Heimat ist heutzutage wieder viel leichter - und die heute dort geborenen Tschechen sind unschuldig. Erst recht dürfen wir Wernersreuther uns freuen - Asch ist unsere Patenstadt, wir dürfen uns wieder - natürlich mit den bekannten Abstrichengleichsam heimisch fühlen.

Wie sagte Antonin Vesely? "Fühlt euch nicht nur wie zuhause - s e i d zuhause! Das sind "Goldene Worte" - gemessen an den Umständen, die nicht zu ändern sind. "Die Patenschaft zwischen Asch und den Wernersreuthern ist ein moralischer Höhepunkt in den Beziehungen zwischen Tschechen und Sudetendeutschen" - auch das nenne ich ein "Goldenes Wort", gesprochen vom jetzigen Bürgermeister Dalibor Blažek.

Mit Freuden und Dankbarkeit habe ich deshalb die Ehrenmedaille der Stadt Asch - auch für Euch - entgegengenommen. Ihre lateinische Aufschrift lautet:

BOHEMIAE VESPERTINÆ PORTA = (BÖHMENS WESTLICHE PFORTE)
WEST-BÖHMENS PFORTE



Die Pforte steht offen für uns -
- gehen wir ein Stück hinein
wieder

zur Wernerschreiter
Kirwa!

"Söll-e, owa söll-e niat hiegäih?"
"Gäih hie, waal ner mit Dir
wird's schäi!"

Kumm heia, wer weuß, wos afs Gäuha iis!
Döi Kirwa wird wieder schäi, dees is gwiß!

Und wer'st dawischst, der wird mütbracht
Mir feiern do'n bis in die Nacht.

Die Heimat ruft!

- und:

In Heimatluft
die Kirwa ruft!

Euer
Herbert [Name]

